

Tatsächlich nur ein Verräter?

Warum tut er das? Was treibt ihn an? Ist es nur das Geld? Ist er enttäuscht, weil es nicht so richtig vorangeht? Vielleicht haben ihn die Hohepriester überzeugt und als gottesfürchtiger Jude bleibt ihm keine andere Wahl, als das zu tun, was er tut. Seit 2000 Jahren versuchen Menschen zu ergründen, warum Judas Jesus verraten hat. Eine Antwort ist schwer zu finden. Ja, er bietet sich an, fragt, was es den Hohepriestern wert ist. 30 Silberlinge bekommt er; 30 Silberlinge, die ihn nicht glücklich machen werden. Immer wieder geraten Menschen des Geldes wegen vom rechten Weg ab. Menschen sind bestechlich, Menschen sind käuflich. Es gibt das geflügelte Wort, dass jeder käuflich ist, es kommt nur auf den Betrag an.

Gerade in den letzten Tagen und Wochen mussten wir es wieder erleben. Da waren Bundestagsabgeordnete offenbar nicht stark genug, sich der Versuchung zu widersetzen. Sie nahmen Geld für Vermittlungen an und ich bin mir sicher, dass sie es alle heute bereuen. War auch Judas einfach nur korrupt und geldgierig? War ihm das Schicksal seines Herrn und Meisters, war ihm das Schicksal seines Freundes weniger wert als diese 30 Silberlinge? Ich weiß es nicht, aber ich glaube, das wäre zu einfach.

Hat er vielleicht Angst bekommen? War er zu überwältigt von dem, was an Palmsonntag passiert war? Jesus wird empfangen wie ein König. Alle Welt läuft ihm nach, haben die Pharisäer verzweifelt ausgerufen. Und vielleicht war sich Judas sicher, dass die Jubelnden auf das falsche Pferd gesetzt haben. Jesus hatte nie gesagt, dass er Israel von den römischen Besatzern befreien würde. Vielleicht wollte Judas vermeiden, dass das Volk seine gesamte Hoffnung auf den falschen setzt und dann maßlos enttäuscht wird. War Jesus jetzt größenwahnsinnig geworden? Vielleicht war das Judas Motivation, all dem eine Ende zu setzen. Oder war Judas eine ganz wichtige Person in Gottes großem Plan?

Was auch immer ihn angetrieben haben mag, er wird mit seiner Tat nicht fertig. Nachdem er gesehen hat, welche Konsequenzen sein Verrat hat, versucht er alles rückgängig zu machen. Er will das Geld nicht mehr, doch er wird es nicht mehr los. Er versucht, zu retten, was zu retten ist, doch es ist nichts mehr zu retten aus seiner Sicht.

Alles läuft alles aus dem Ruder und Judas wird die Tragweite dessen klar, was durch ihn seinen Lauf genommen hat. Und so sieht er keinen anderen Ausweg als den eigenen Tod. Judas nimmt sich das Leben und stirbt einsam vor den Toren der Stadt.

Es gibt ein beeindruckendes Theaterstück, das die ganze Tragik des Judas verdeutlicht und in dem die Passionsgeschichte aus seiner Sicht und von ihm selbst erzählt wird. Und ganz am Ende, da fragt er das Publikum und damit auch uns:

„Ihr ach so schlaunen Leute, wenn ich die Geschichte zurückdrehen könnte / Keine Tat des Verrats, wie Ihr das gerne nennt / Kein letztes Abendmahl / Kein Kuss / Kein Kreuz / Kein Tod / Würdet Ihr das wirklich wollen?“

Ich denke: Nein! Amen.